war, wie es aber die guten Zwerge wieder lebendig machten, und es dann einen Prinz geheiratet hat" — „und," fiel Rose, ein kleines Mädchen von 9 Jahren ein, „wie das schöne Dornröschen sich an der Spindel stach und hundert Jahre schlafen mußte."

„Das schönste war aber doch, wie das tapfere Schneiderlein in den Wald ging und machte, daß sich die beiden Riesen totschlugen," sagte Julius, ein 8jähriger, bausbäckiger Knabe, und focht dabei in der Luft herum, als ob er selbst mit zuschlagen wollte; „wie dann der wilde Eber auf ihn zukam und er ihn in die Kapelle sperrte. Ich will auch einmal ein solcher Held werden, ich übe mich jetzt schon immer im Fliegenfangen wie das tapfere Schneiderlein und werde dann auch eine Prinzessin heiraten."

„Mir hat das Aschenbrödel am besten gefallen; ach wenn doch auch ein Vöglein käme und mir so schöne Kleider vom Baume werfen wollte," fing ein 7jähriges Mädchen mit einem langen Zopf und einer roten Schleife am Ende, an, „dann wäre ich auch die Schönste."

„Gretel will immer das beste haben" weinerte der kleine 6jährige Fritz; „wenn Du die schönen Kleider kriegst, will ich das „Eselein, Streck dich" haben, dann kann ich für das viele Geld mir einen Säbel und eine Trompete kaufen und in den Krieg ziehen, wie der türkische Prinz."

„Du bist ein dummer Junge" entgegnete Kurt, ein 13jähriger Knabe mit blitzenden Augen und schwarzem Lockenhaar. „Dein türkischer Prinz hat gar nicht gelebt, aber wenn ich groß bin, dann ziehe ich in die weite Welt und kämpfe wie Roland im Thale Ronceval, den niemand besiegt hat. Joseph, unser Knecht hat mir gesagt, daß es großer Unsinn wäre, diese Dummheiten mit anzuhören."

„Ach ihr mit euerem Kriege immerfort," schalt die 11jährige Marie, „der Krieg bringt nur Elend und Kummer, und viele Menschen werden dabei totgeschossen, daran kann doch niemand eine Freude haben, wie schön wäre es aber, wenn man in ein

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325